



Die Schauspieler Burchard Dabinnus, Josef Eder und Christian Buse lesen eindrucksvoll an düsteren Orten.



Bilder: Peter Becher (1), Lilia Antipow (2)

➤ Lange Nacht der Münchener Museen im Sudetendeutschen Haus und im HDO

## Spannende Krimi-Lesung in der Au

An der 20. Langen Nacht der Museen in München beteiligten sich neben nahezu 100 anderen Institutionen auch der Adalbert-Stifter-Verein (ASA) und das Haus des Deutschen Ostens (HDO) im Münchener Stadtteil Au. An verschiede-

nen Schauplätzen im Sudetendeutschen Haus und im benachbarten HDO veranstalteten sie gemeinsam eine „Prager Krimi-Nacht“. Bei einer geführten Lesung durch Tiefgarage, Bibliothek und Speicher in beiden Häusern lasen Schau-

spieler Passagen aus der Prager Kriminalliteratur. Das ging von Gustav Meyrink's „Golem“ über Jan Nerudas „Bilder aus dem alten Prag“ und Pavel Kohouts „Sternstunde der Mörder“ bis zu Bill Moodys „Der Spion, der Jazz spielte“ und

„Sherlock Holmes und der Golem von Prag“ von Klaus-Peter Walter. Lilia Antipow, neue Presse- und Öffentlichkeitsreferentin des HDO, schildert ihre Impressionen von der spannenden „Prager Krimi-Nacht“.

Das bayerische München wird zur Raummetapher des Prager Krimis: Ob Tiefgarage, Dachspeicher oder die gerade fertiggestellte Bibliothek – die Theatralisierung der Funktionsräume des Alltags ist am heutigen Abend allumfassend. Der Besucher der „Prager Krimi-Nacht“, die eine weitere Station der Langen Nacht der Münchner Museen ist, darf sich wundern,

wie unbegrenzt ästhetisch wandelbar ein Bauplatz im Sudetendeutschen Haus oder nebenan im HDO ist.

Diese Orte, an denen die gewohnte Ordnung vorübergehend aufgelöst ist, wirken schon durch die chaotische und zugleich unerwartete Verteilung alter und neuer Bauelemente irritierend, spannend und geheimnisvoll. Somit verweisen sie auf die fiktive Welt

der Kriminalromane und verstärken ihre Wirkung. Deren tragendes Element bleibt jedoch die Stimme der Schauspieler, die zwischen den schaurig-witzigen Texten und der Imagination der Zuschauer vermittelt. Prag liefert Schauplätze, Stimmungen und Alltagsstypen für diese Geschichten. Ihre Bilder und Motive entstammen der alten jüdischen Sagenwelt, der Klassik der Krimi-

literatur oder der deutschen Geschichte in der NS-Zeit.

Für Autoren wie Pavel Kohout oder Bill Moody wird der Kriminalroman zu Form und Anlaß, um Fragen der großen Politik aufzugreifen und ihre moralischen Dilemmas aufzuzeigen. Das Genre verlangt, daß der Einzelne in seinem Handeln Position bezieht. Die Suche nach dem Täter wird zur existenziellen Suche nach der

Wahrheit, gleich, ob es um einen Frauenmord in der letzten Phase der deutschen Besatzung in Prag oder um die blutige Beseitigung eines CIA-Agenten kurz vor dem sowjetischen Einmarsch 1968 geht. Was bleibt, ist die Einsicht, daß Mythen und Trugbilder zum Drama werden können, das, bei seinem glücklichen Ausgang, durch die Flucht in die Ironie aufgehoben wird.



HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber und ASV-Geschäftsführer Dr. Peter Becher begrüßen die Krimi-Freunde, die auch noch die HDO-Ausstellung „Mitgenommen. Heimat in Dingen“ (→ SdZ 25/2015) besichtigen, die während der Krimi-Nacht gezeigt wird.



Bilder: Patricia Erkenberg/HDO

Die „Prager Krimi-Nacht“ im Sudetendeutschen Haus und im Haus des Deutschen Ostens (HDO) wurde vom Adalbert-Stifter-Verein (ASV) mitveranstaltet. Peter Becher, ASV-Geschäftsführer, schilderte die Veranstaltung und stellt die Dichter der Werke vor, aus denen Passagen gelesen wurden.

➤ Prager Krimi-Nacht

## Von Meyrink bis Moody

Vom Besuch her war die ‚Prager Krimi-Nacht‘ ein voller Erfolg“, freut sich Peter Becher. „Alle acht Touren durch beide Häuser waren jeweils mit 19 bis 20 Besuchern so gut wie ausgebucht“, resümiert der Leiter des Adalbert-Stifter-Vereins.

Die Lesestätten mit Alfred-Kubin-Galerie als passendem Startpunkt und HDO-Gaststätte als „bierseligem“ Schlußpunkt seien vielfältig gewesen: „Das gegenwärtige Interimsfoyer, die Tiefgarage und der Speicher – alle im Sudetendeutschen Haus – sowie die Bibliothek und der Dachboden des Hauses des Deutschen Ostens waren ideale Kulissen für die Lesungen.“ Die Zusammenarbeit zwischen Sudetendeutscher Stiftung, Haus des Deutschen Ostens und Adalbert-Stifter-Verein sei ausgezeichnet gewesen. „Der Erfolg liegt aber auch an den großen Schauspielern, die lasen – nämlich Katja Amberger, Isabel Kott, Markus Böker, Christian Buse, Burchard Dabinnus und Josef Eder –, und den Dichtern, deren Texte sie lasen“, betont Becher.



● **Jan Neruda** (1834–1891) zählt zu den berühmten tschechischen Autoren des 19. Jahrhunderts. Mit Vorliebe hat er die kleinen Leute der Prager Kleinstadt geschildert. In seinen „Bildern aus dem alten Prag“ (1864) hat er sich auch mit der Tätigkeit der Polizei befaßt. Der Auszug bei der „Prager Krimi-Nacht“ schildert eine nächtliche Patrouille durch das Labyrinth der alten Judengasse.

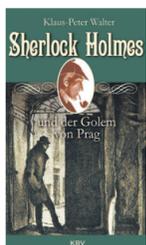
● **Gustav Meyrink**. Der Dichter, der 1868 in Wien geboren wurde und 1932 in Starnberg gestorben, lebte von 1883 bis 1903 in Prag, wo er in literarischen und esoterischen Zirkeln verkehrte. Sein bekanntester Roman „Der Golem“ (1915) ist dem berühmten Golem gewidmet, einer Lehmfigur, die der Hohe Rabbi Löw im 16. Jahrhundert schuf.

Der Auszug bei der „Prager Krimi-Nacht“ handelt von dem Gemmenschneider Athanasius Pernath, der einen unheimlichen nächtlichen Besuch erhält.



● **Pavel Kohout** (geboren 1928), der gerade seinen 90. Geburtstag feierte, lebte viele Jahre als Exilant in Wien. Er zählte neben Václav Havel und Ludvík Vaculík zu den bekanntesten Vertretern des Prager Frühlings von 1968 und der Samtenen Revolu-

tion von 1989. In seinem Roman Sternstunde der Mörder (1995) erzählt er die hochspannende Geschichte eines Frauenmörders zur Zeit der letzten Monate des Zweiten Weltkriegs in Prag. Die Ermittlungen werden parallel von einem deutschen und einem tschechischen Kriminalkommissar geführt, was zu vielen Spannungen führt.



● **Klaus-Peter Walters** (1955) studierte Slawistik, osteuropäische Geschichte und Philosophie. Er lebt als freier Autor in Bitburg in der Eifel und gibt das „Lexikon der Kriminalliteratur“ heraus. In seinem Krimi „Sherlock Holmes und der Golem von Prag“ (2016) wendet sich ein gewisser Versicherungsangestellter namens Franz Kafka an den Meisterdetektiv Sherlock Hol-

mes, da in Prag immer häufiger seltsame Golemgestalten auftauchen und Menschen angreifen. Der Auszug bei der „Prager Krimi-Nacht“ schildert, wie Holmes und sein Assistent Dr. Watson eine solche Begegnung erleben und überleben.



● **Bill Moody** (1941–2018) war ein bekannter US-amerikanischer Jazz-Schlagzeuger und Krimiautor, der im Januar 2018 starb. „Der Spion, der Jazz spielte“ (2015; USA: 2012) handelt kurz vor der Niederschlagung des Prager Frühlings im Jahr 1968. Der amerikanische Jazzmusiker Gene Williams läßt sich für eine geheime Mission anwerben, er fährt nach Prag, spielt im berühmten Jazzclub Redouta, kann seinen Kontaktmann Josef Bláha jedoch nur noch tot in der Wohnung auffinden. sh

### AUSSTELLUNGEN

■ **Bis Sonntag, 28. Oktober:** „Marionetten aus Böhmen“ in Finsterau/Kreis Freyung-Grafenau, Freilichtmuseum, Museumsstraße 51. Täglich 9.00–18.00 Uhr.

■ **Bis Mittwoch, 31. Oktober:** „Masaryk und Hus“ in Konstanz, Hus-Museum, Hussenstraße 64. Dienstag bis Sonntag 11.00–17.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 4. November:** „In Lagern – Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941–1955“ in Frankfurt am Main, Paulskirche, Paulsplatz 11. Montag bis Sonntag 10.00–17.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 4. November:** „Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie“. Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa über hundert Jahre Geschichte in Ausgig, Stadtmuseum, Masarykova 1000/3. Dienstag bis Sonntag 9.00–18.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 4. November:** „Volkstümliche Gläser des 18. Jahrhunderts – Alltagsgeschichte(n) auf Glas“ in Frauenau/Kreis Regen, Glasmuseum, Am Museumspark 1. Dienstag bis Sonntag und Feiertag 9.00–17.00 Uhr.

■ **Bis Mittwoch, 7. November:** „Im Zeichen der drei Deklarationen“ in München, Tschechisches Zentrum, Prinzregentenstraße 7. Montag bis Freitag 10.00–17.00, Donnerstag 10.00–19.00 Uhr.

■ **Samstag 10. November bis Donnerstag 20. Dezember:** „Deutsche Brüner Persönlichkeiten aus sechs Jahrhunderten“ in Wien III., Haus der Heimat, Steingasse 25. Montag bis Donnerstag 9.30–13.30 Uhr.

■ **Bis Donnerstag, 22. November:** „Libuše Jarcovjáková: Schwarze Jahre. Berliner Tagebücher 1985–1990“ in Berlin-Mitte, Tschechisches Zentrum, Wilhelmstraße 44. Dienstag bis Samstag 14.00–18.00 Uhr.

■ **Bis Donnerstag, 29. November:** „Währenddessen an einem anderen Ort. Ein Jahrhundert des Tschechischen Comics“ in Wien I., Tschechisches Zentrum, Herrngasse 17. Montag, Mittwoch, Donnerstag 10.00–17.00, Dienstag 10.00–18.00, Freitag 10.00–16.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 6. Januar:** „Bewegte Zeiten“. Archäologie-Ausstellung mit sudetendeutschen Exponaten in Berlin-Mitte, Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7. Mittwoch bis Montag 10.00–19.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 13. Januar:** „Schlächter des guten Gewissens. Der Zeichner Paul Holz“ in Regensburg, Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Dr.-Johann-Maier-Straße 5. Dienstag bis Sonntag 10.00–17.00, Donnerstag 10.00–20.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 10. März:** „Pfefferkuchen. Eine Reise der Sinne, vom Ursprung bis zum Genuß“ in Ratingen/Kreis Mettmann, Oberschlesisches Landesmuseum, Bahnhofstraße 62. Täglich 11.00–17.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 31. März:** „Ochsenkopfpfeifen und Fichtelgebirgsgläser“ in Warmensteinach/Kreis Bayreuth, Freilandmuseum, Grassemann 3. Mittwoch bis Sonntag 11.00–16.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 31. März:** „Sachsen Böhmen 7000. Liebe, Leid und Luftschlösser“ in Chemnitz, Staatliches Museum für Archäologie, Stefan-Heym-Platz 1. Dienstag bis Sonntag 10.00–18.00 Uhr.

■ **Bis Freitag, 26. April:** „Meine Heimat im Wandel“. Ausstellung der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen in Wien III., Böhmerwaldmuseum, Ungargasse 3 (U3, U4 Landstraße). Sonntags 9.00–12.00 Uhr.

■ **Bis Sonntag, 19. Mai:** „Schaukelpferd und Zinnsoldaten. Kindheit und Jugend in Schlesien“ in Ratingen, Oberschlesisches Landesmuseum, Bahnhofstraße 62. Dienstag bis Sonntag 11.00–17.00 Uhr.